

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 103.

61. Jahrgang.

Mittwoch, den 6. Mai

1914.

In Weiskob bei Zschopau (Amtshauptmannschaft Zschopau) und Giesfeld (Amtshauptmannschaft Chemnitz) ist die **Rau- und Klauenflechte** ausgebrochen.
Dresden, den 4. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Den Anhängern der Jugendgerichtsbe-
wegung droht eine schwere Enttäuschung. Nachdem die
Verabschiedung des Jugendgerichtsgesetzes eine weitere Ver-
zögerung erfahren hatte, obgleich der Entwurf, in den Kom-
missionsberatungen nur wenig verändert, von dem letzten
Jugendgerichtstag dringend zur baldigen Einführung empfoh-
len worden war, scheinen nunmehr erneut grundsätzliche Be-
denken aufgetaucht zu sein, an denen das ganze Gesetzgebungs-
werk scheitern dürfte. Bekanntlich bedeutet der Grundgedanke
der Reformbestrebungen eine Abänderung des geltenden Rechts
im Punkte des Strafzwanges. Der Richter soll unter Um-
ständen von einer Bestrafung überhaupt absehen dürfen, um
den jugendlichen Täter nicht mit dem Makel der „Vorstrafe“
belasten zu müssen. Demgegenüber wird neuerdings wieder
mit großer Schärfe auf den Besserungs- und Sühnezweck
der Strafe verwiesen. Man hält energisch an der Auffassung
fest, daß überall da, wo die Einflüchtungsfrage zu bejahen ist, der
Täter auch die Verantwortlichkeit für die von ihm begangene
Tat auf sich nehmen muß und der verdienten Strafe nicht
entzogen werden darf. Es scheint fast so, als ob gerade das
energische Eintreten des Professors Dr. von Liszt für den
Entwurf, der die Grundgedanken seiner Theorie in die Tat
umsetzen soll, den Widerstand seiner Gegner verschärft hat.
Der Gegenstand der Aufstellungen hat sich so zugespitzt, die
dem Entwurf feindliche Stimmung so weite Kreise gezogen,
daß an die Verabschiedung des Gesetzes in der vorliegenden
Form kaum noch zu denken ist, weil sich eine Mehrheit für
dasselbe nicht zusammenfinden wird.

— Französisches Flugzeug auf deut-
schem Boden. Montag vormittag gegen 11 Uhr lan-
dete bei dem in der Nähe der Grenze gelegenen Orte
St. Marie-aux-Chenes auf deutschem Boden ein französisches
Flugzeug, das nach kurzer Zeit wieder aufstieg und
nach Frankreich zurückkehrte.

Österreich-Ungarn.

— Das Befinden Kaiser Franz Josefs.
Der Bericht über das Befinden des Kaisers vom 4. Mai
lautet: Die Nachtruhe war während der zweiten Hälfte
der Nacht wieder gestört. Das Allgemeinbefinden ist
aber durchaus befriedigend.

— Das bayerische Königspaar in Wien.
Das bayerische Königspaar ist Montag morgen 7, 6 Uhr
von München kommend auf dem Westbahnhof in Wien
angekommen. In Begleitung des Königspaares waren
auch die beiden Töchter des Kaiserpaars. Auf dem Bahnsteig
des Westbahnhofes hatte sich Erzherzog Eugen einge-
funden, der der Königin ein prachtvolles Bukett über-
reichte. Nach einer kurzen Unterhaltung fuhr der Erz-
herzog mit der bayerischen Königsfamilie nach Eiwano-
witzsch in Mähren weiter. Am 7. d. Mts. begibt sich das
bayerische Königspaar nach Sarvar in Ungarn zu einem
längeren Aufenthalte dortselbst.

Rußland.

— Die deutschen Luftschiffer auf der
Heimreise aus Perm. Die drei zu sechs Monaten
verurteilten deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und
Ritofai sind frei gelassen worden. Sie trafen am Mon-
tag aus Perm in Petersburg ein. Die Verteidiger der
Luftschiffer werden beim Senat Berufung gegen das
harte Urteil einlegen, während ihre Klienten nach
kurzem Aufenthalt in Petersburg nach Berlin weiter
zu reisen gedenken.

Frankreich.

— Ein Pistolenduell Caillaux'. Ein
Pistolenduell zwischen Caillaux und Graf d'Allieres
hat Montag nachmittag im Park des Princes stattge-
funden. Es sind zwei Kugeln auf 25 Schritt Entfer-
nung gewechselt worden, ohne daß einer der Gegner
verletzt worden wäre. Caillaux schoß in die Luft.

England.

— Neues Bilderattentat einer Suff-
ragette. Das Bild Sargents in der königlichen
Akademie ist bei dem Angriff einer Frauenrechtlerin
durch drei Schüsse beschädigt worden; es stellt den
Schriftsteller Henry James dar und ist eins der besten
Werke Sargents. Als ein Mann die Täterin zu
schützen versuchte, stürzten sich mehrere Besucher auf
ihn und mißhandelten ihn.

Amerika.

— Bevorstehender Rücktritt Huertas.
Nach einer Meldung der „Tribuna“ aus Washington
wird der Rücktritt Huertas von seinem Amt als höchst
wahrscheinlich betrachtet. Die Meldungen, daß der
Rücktritt bevorstehe, erhalten sich. Es ergibt sich die
Notwendigkeit, unverzüglich amerikanische Truppen
nach der Hauptstadt Mexikos vorzuschicken, um die Ord-
nung aufrecht zu erhalten und Leben und Eigentum
der Fremden zu schützen.

— Ein mexikanischer Dampfer in die
Luft geflogen. Aus Manzanillo an der mexikanischen
Westküste wird gemeldet: Der mexikanische Dampfer
„Quella“ wurde von einer Mine in die Luft ge-
sprengt, die im Hafen für den amerikanischen Kreuzer
„Raleigh“ gelegt war. Die Anzahl der Opfer ist un-
bekannt.

Türkei.

— Aufruhr in Arabien. Nach einer Mel-
dung des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel haben
sich der Emir von Mekka und sein Volk gegen die tür-
kische Herrschaft erhoben. Der erst vor kurzem von
Konstantinopel nach der heiligen Stadt der Mohame-
daner entsandte neue Gouverneur soll versucht haben,
die Rechte des Emirs und gewisse Privilegien des Volkes
beschränken zu wollen, was den Aufruhr verursachte.
Der Gouverneur soll gefangen genommen worden sein.

China.

— Reutereien chinesischer Regie-
rungstruppen. Reutereien unter den Regie-
rungstruppen mehren sich täglich, so daß die Regie-
rung nur auf einen Teil ihrer Truppen zählen kann.
In verschiedenen Provinzen mußte der Kriegszustand
proklamiert werden. In Mukden, Kanking, Peking u.
vielen anderen Städten finden ständig Massenverhaf-
tungen und Hinrichtungen statt. Die Regierung for-
miert neue Truppeneinheiten; sollten aber auch diese
meutern, so wäre ihre Lage unhaltbar.

— Eine neue Mordtat in China. General-
leutnant Tsai in Nünansu, der den Befehl erhalten
hatte, nach Peking zu kommen, ist in der Eisenbahn er-
schossen worden. Der Mörder wurde verhaftet. Die
Leiche des Ermordeten ist nach Tsinanju gebracht wor-
den.

Örtliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 5. Mai. Dem Stadtrat hier ist
von der königlichen Generaldirektion der Sächsischen
Staatsbahnen folgendes Schreiben unter dem 1.
Mai zugegangen: „Auf die Zuschrift vom 14. März
d. J. Nr. 7281 teilen wir ergebnis mit, daß die Anträge
des Kaufmännischen Vereins in Eibenstock bei Aufstel-
lung des Sommerfahrplanes der staatlichen
Kraftwagenlinie Plauen-Rodewisch-Eibenstock-
Johanngeorgenstadt entsprechend berücksichtigt worden
sind. Die Abfahrt des Kraftwagens der Fahrt 7 in Ei-
benstock ist künftig auf 7.00 abends und die Ankunft des
Wagens in Falkenstein bei Fahrt 4 auf 1.17 nachmittags
festgesetzt worden, sodas für den Uebergang auf den 1.25
nachm. von Falkenstein nach Plauen (Vogtl.) abgehenden
Personenzug 8 Minuten Zeit zur Verfügung stehen.“

— Eibenstock, 5. Mai. Wir melden schon kürz-
lich einmal gelegentlich des Berichtes über das Bestehen
der Flugzeugführerprüfung seitens unseres Lands-
mannes Ehrler, daß dieser über dem Erzgebirge
Schaufträge veranlassen würde. Herr Ehrler be-
ginnt damit am 2. Pfingstfeiertag in Schwarzenberg,
wo er Rundflüge unternommen wird, ebenfalls sollen
Rundflüge in Annaberg und Ehrenfriedersdorf vorge-
nommen werden. Späterhin wird Herr Ehrler dann
auch Eibenstock mit seinem Aeroplan besuchen und hier
landen. Wir werden schon zu gegebener Zeit genaueres
darüber mitteilen.

— Eibenstock, 5. Mai. Der „Bonnamonat“
Mai hat sich fast in ganz Deutschland mit starken
Nachtfrösten eingeführt und dadurch der vorge-
schrittenen Vegetation großen Schaden zugefügt. Hier
in Eibenstock wurden in der Nacht zum Sonntag ca. 20
unter Null gemessen. Aus Annaberg werden 2 Kälte
gemeldet und aus dem Riesengebirge, dem Schwarz-
walde und den Vogesen sowie aus Thüringen und der
Lausitz wird von einem mehr oder minder anhaltenden

Schneetreiben und starken Frost gemeldet. Die Wir-
kung dieses Temperatursturzes ist überall sehr verhee-
rend gewesen.

— Schönheide, 5. Mai. Der Landrichtercä-
ger Balz wurde aus dem Postdienste beim hiesigen
Postamt entlassen. B. soll sich eines Dienstver-
gehens schuldig gemacht haben.

— Dresden, 4. Mai. Kommen Donnerstag,
12 Uhr 50 Minuten mittags, treffen 150 amerikanische
Hotellers mit ihren Damen, die auf einer Studienreise
durch Europa begriffen sind, im Citraguge von Berlin hier
ein und werden um 2 Uhr im Rathaus von den städtischen
Körperschaften empfangen werden. Am Nachmittag wird eine
Rundfahrt unternommen, an die sich um 5 Uhr ein Tee im
Hotel „Bellevue“ anschließt, an dem die amerikanische Kolonie
in Dresden teilnehmen wird. Der Abend ist für den Besuch
der Hofoper vorgesehen. Tags darauf, vormittags 9 Uhr
10 Min., fahren die Amerikaner im Sonderzuge nach Wien.

— Leipzig, 4. Mai. Heute fuhr das Schütze-Van-
Luftschiff nach seiner neuen Station Liegnitz. „3 8“ begibt
sich nach Trier und die „Sachsen“ wird wieder hier eintreffen,
um während der Ausstellung Passagierfahrten auszuführen.

— Wittweida, 4. Mai. Gerüchte von einer schwe-
ren Ballonkatastrophe waren hier gestern abend im
Umlauf. Danach sei in großer Höhe ein bemannter Frei-
ballon in Brand geraten und die brennenden Reste wären
herabgestürzt. Ein Augenzeuge erklärte auf das Bestimmte
und war bereit, es zu beschwören, gesehen zu haben, wie drei
Menschen aus der Ballongondel zur Erde stürzten. Daraus-
hin stellten sich sofort Rettungsmannschaften zur Verfügung
und suchten das Gelände in der Nähe der angegebenen Ab-
sturzstelle ab. Wie sich herausstellte, handelte es sich um
keine übertriebene Gerüchte, bzw. um ein interessantes Bei-
spiel zum Kapitel: Psychologie von Zeugnisaussagen. Ein
Papierballon, den ein Einwohner aufsteigen ließ, war in
Brand geraten und auf dem Areal der städtischen Gasanstalt
niedergegangen.

— Hartmannsdorf bei Chemnitz, 3. Mai. An
der unübersichtlichen Staatsstraßenkreuzungstelle bei Gasthof
„Stadt Chemnitz“, wo sich rechtwinklig die Wittweida-
Limbacher und die Leipzig-Chemnitzer Staatsstraßen kreuzen,
führten am Sonntag zwei Privatautos einander
in die Flanke. Die Autos drehten sich infolge des Zu-
sammenstoßes um ihre eigene Achse und wurden beide schwer
beschädigt. Die Insassen des Leipziger Autos kamen mit
dem Schrecken davon, während von den 4 Insassen des an-
deren Autos ein Herr und eine Dame auf die Straße ge-
schleudert wurden, glücklicherweise aber anscheinend keine
schwereren Verletzungen erlitten.

— Schwarzenberg, 4. Mai. Herr Fabrik-
besitzer H. Rier in Beiersfeld stiftete für die dor-
tige Kirche 1000 M., wovon alljährlich die Zinsen an
Ortsarzne verteilt werden sollen.

— Beiersfeld, 4. Mai. Ein Bahnrevolver wurde
legitim nachts in der Nähe des Bahnhofes verübt, indem
von Vubenshand ziemlich große Steine auf die Gleise gelegt
worden sind. Der Lokomotioführer des Personenzugs Nr. 1861
von Schlettau hat die Steine zwar bemerkt, jedoch erst so
spät, daß er den Zug nicht mehr zum Halten bringen konnte.
Infolgedessen sind die Steine von der Lokomotive jermalm
worden, glücklicherweise, ohne daß weiterer Schaden angerichtet
wurde. Man nimmt an, daß ein Raubakt vorliegt, weil der
Eisenbahnstrecke einen an der fraglichen Stelle vorüberfüh-
renden Fußweg, der viel benutzt wurde, eingezogen hat. Von
den Tätern hat man noch keine Spur.

— Ein Vermächtnis von 150000 Mark ist
dem Verband für Jugendhilfe in Dresden, Lothringer Straße
2 durch den am 3. April 1914 verstorbenen Herrn Kaufmann
Bruno Fuchs in Dresden zugesallen. Die Zinsen dieses Kapi-
tals sollen als „Bruno Fuchs Stiftung“ auf besonderem
Konto verwaltet und für die Zwecke der Jugendhilfe oder
Jugendpflege verwendet werden. Hierbei ist der dritte Teil
der Zinsen stiftungsgemäß an die Fraternalitas-Loge in Dresden
abzuführen. Mit schlichter Bewegung gab Herr Amtsgerichts-
präsident Dr. Becker der stattgefundenen Hauptversammlung
des Verbandes vor Eintritt in die Tagesordnung von dieser
Stiftung Kunde. Soll sie doch, wie auch der Berater des
Verbandes, Herr Rechtsanwalt Dr. Walter Schleich in Dres-
den, noch besonders mitgeteilt hat, nach dessen Willen dazu
dienen, der Liebesarbeit des Verbandes für Jugendhilfe zur
weiteren segensreichen Entwicklung zu verhelfen. Der Aus-
druck des herzlichsten Dankes, der sich durch Erheben der
Versammelten bekundete, gipfelte in der Zustimmung, daß der
Verband alle seine Kräfte dafür einsetze werde, daß sich diese
hochherzige Zuwendung im Sinne werktätigen Jugendschutzes
entfalten und Nutzen schaffen könne. Auch soll eine Gedenk-